

Es geht um den Menschen – Vorbemerkung 7

Hans-Otto Böckheler

Warum Integrierte Versorgung in der Gemeindepsychiatrie? 10

Wolfgang Faulbaum-Decke und Christian Zechert

WAS INTEGRIERTE VERSORGUNG KANN

**Bedürfnis, Vorsorge und Lebenswelt:
Das NetzWerk psychische Gesundheit in Berlin** 20

Martin Kleinschmidt

**Angehörige und Nutzer als bezahlte Kotherapeuten –
Erste Erfahrungen** 29

Anne Hoffmann

**Stand der Vernetzung im Rheinland zwischen Kliniken,
niedergelassenen Ärzten und Gemeindepsychiatrie** 38

Michael van Brederode

Ein Krankenhaus macht mobil 50

Matthias Heißler im Gespräch mit Ulrich Krüger

Integrierte Versorgung ist mehr: neues Handeln – anderes Bewusstsein 58

Thomas Bock

WIE INTEGRIERTE VERSORGUNG ORGANISIERT WIRD

**Das Medizinische Versorgungszentrum als Nukleus
sektorenübergreifender Verträge mit Krankenkassen** 72

Marius Greußel

**»Patient-Centered Medical Home« und
»Managed Care« in der Psychiatrie?** 84

**Die Integrierte Versorgung psychisch Kranker
im TK-NetzWerk psychische Gesundheit**

Thomas M. Ruprecht

Von der Krisenpension zum Home Treatment und zurück	96
<i>Thomas Vogelsang</i>	
WIE IN DER INTEGRIERTEN VERSORGUNG QUALITÄT GESICHERT WERDEN KANN	
Qualität sichern	108
Neue Organisationen erfordern neues Teamwork	
<i>Volkmar Aderhold</i>	
Integration von Hilfen – Alltag der Gemeindepsychiatrie	
Das Beispiel der Sozialpsychiatrischen Zentren im Rheinland	117
<i>Nils Greve</i>	
Vernetzung, Verantwortung, Verbindlichkeit	
Integrierte Versorgung als wirksames Instrument zur Umsetzung von Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen	127
<i>Helmut Thiede</i>	
Der Dialog als Mittel der Qualitätssicherung	134
<i>Thomas Floeth und Uta Majewsky</i>	
Integrierte Versorgung nach den §§ 140 ff. SGB V	
Chancen und Risiken neuer Versorgungskonzepte im Gesundheitswesen aus Sicht der Diakonie	144
<i>Jürgen Armbruster und Katharina Ratzke</i>	
Inklusion ist die Theorie – Integrierte Versorgung die Praxis	157
<i>Birgit Görres und Thomas Pirsig</i>	
Integrierte Versorgung in der Psychiatrie – die Perspektive der Patienten und ihrer Familien	167
Stellungnahme Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e.V.	
Autorinnen und Autoren	172